

alpiner**rettung**schweiz

jahresbericht 2018



Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





EDITORIAL

Hartnäckig für eine solidarische Politik



Viele Menschen aus dem In- und Ausland haben im vergangenen Jahrhundertssommer in der Schweizer Bergwelt Kühle und Frische gesucht. Das hat zu einem Einsatzrekord von 861 Einsätzen der ARS geführt. Unsere Rettungskräfte haben ihre beruflichen und privaten Tätigkeiten freiwillig ausgesetzt und ihre physischen und technischen Fähigkeiten notleidenden Menschen zugutekommen lassen. Für uns ist dies der glasklare Beweis, dass eine Milizorganisation mit freiwilligen Laienretterinnen und -rettern in der Lage ist, steigende Einsatzzahlen zu bewältigen. Umso befremdender ist es, dass sich nach dem Kanton Aargau auch der Regierungsrat des Kantons Neuenburg entschieden hat, sein Rettungswesen über die Gebäudeversicherung und die Feuerwehr zu organisieren und auf die Solidaritätsbeiträge für die Bergrettung zu verzichten. Dies obwohl unsere Rettungsstation Vue des Alpes weiterhin Einsätze leistet und Neuenburgerinnen und Neuenburger von unseren Hilfeleistungen in der ganzen Schweiz profitieren. Die Geschäftsleitung und der Stiftungsrat der ARS werden weiter versuchen, die Kantone Aargau und Neuenburg mit hartnäckigen Wiedererwägungsgesuchen und Überzeugungsarbeit für eine solidarische Politik zu gewinnen. Auf dem Spiel steht auch die Glaubwürdigkeit der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD). Das sicherheitspolitische Gremium der Kantone hat seinen Mitgliedern 1996 empfohlen, pro Kantonseinwohner 4 Rappen für die Bergrettung zu entrichten. Zum Glück gibt es diesbezüglich auch Erfreuliches zu vermelden: Es ist der ARS zusammen mit den lokalen SAC-Sektionen gelungen, den Kanton Thurgau

dazu zu bewegen, diesen Betrag ab 2019 erstmals voll zu bezahlen.

In der Ostschweiz ist eine neue Luftrettungsorganisation auf den Plan getreten. Für uns ist in dieser Situation entscheidend, dass das Wohl der Patienten die Richtschnur ist. Es darf nicht sein, dass sich Luftrettungsfirmen auf dem Unfallplatz darum streiten, wer einen Patienten abtransportieren darf. Diese haarsträubende Vorstellung erinnert an Anekdoten von rivalisierenden Dorffeuern, die sich nicht einig werden, wer löschen darf, und das Haus abbrennen lassen.

Das prächtige Winter- und Sommerwetter war eine wunderbare Kulisse für das 75-Jahr-Jubiläum des Lawinenhundewesens in der Schweiz: Eindrückliche Medienberichte aus dem abgeschnittenen Andermatt und gut besuchte sommerliche Veranstaltungen im Verkehrshaus Luzern werden in Erinnerung bleiben. Abgerundet wurden die Feierlichkeiten durch den Entscheid der UNESCO, den Umgang mit der Lawinengefahr als immaterielles Weltkulturerbe anzuerkennen. Im Alpinen Museum in Bern wird dazu eine empfehlenswerte Ausstellung gezeigt.

Ich danke euch allen für den grossen Einsatz und für euer künftiges Engagement für die Alpine Rettung Schweiz.

Franz Stämpfli
Präsident des Stiftungsrats

ORGANISATION

Gliederungen

Geografische Gliederung

- SARO Alpine Rettung Westschweiz
- ARBE Alpine Rettung Bern
- ARZ Alpine Rettung Zentralschweiz
- SATI Alpine Rettung Tessin
- ARGL Alpine Rettung Glarnerland
- ARO Alpine Rettung Ostschweiz
- ARG Alpine Rettung Graubünden



Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	86
Freiwillige Retterinnen und Retter	2971
davon	
– Fachspezialisten Helikopter (RSH)	
(inklusive Berufsfeuerwehren BE, BS, GE, ZH)	132
– Fachspezialisten Hund LW einsatzfähig	71
– Fachspezialisten Hund GS einsatzfähig	41
– Fachspezialisten Canyoning	44
– Fachspezialisten Medizin	62

Geschäftsleitung

Andres Bardill Geschäftsführer ARS	Elisabeth Floh Müller Stv. Geschäftsführerin ARS	Theo Maurer Chef Ausbildung
		



ORGANISATION

Jahresbericht 2018

Ein schneereicher Winter und ein Jahrhundertssommer bescherten der ARS rekordhohe Einsatzzahlen. Auf politischer Ebene gab es gegensätzliche Entwicklungen: Während die Kantone Waadt und Thurgau beschlossen, die Bergrettung angemessen finanziell zu unterstützen, hat sich der Regierungsrat des Kantons Neuenburg vom Solidaritätsgedanken verabschiedet.

Wetterphänomene prägten das Rettungsjahr 2018 wie kaum je zuvor. Auf die Rekordschneefälle im Januar folgte ein ausgesprochen langer Sommer mit warmen Temperaturen bis in den Spätherbst. Dies bescherte der ARS anhaltende und überdurchschnittlich hohe Einsatzfrequenzen. 861-mal wurden unsere Fachspezialistinnen, -spezialisten und Rettungsmannschaften gerufen, das sind 99 mehr als 2015, dem bislang stärksten Einsatzjahr. Dabei leisteten sie 1117 Personen Hilfe. 765 davon lebten in der Schweiz. Einheimische sind also die grösste «Nutzergruppe». 308 der Patientinnen und Patienten stammten aus 34 verschiedenen Ländern, was zeigt, wie viele Gäste aus aller Welt die Schweizer Berge besuchen. Von 44 Beteiligten ist die Herkunft nicht bekannt.

Im Januar ereignete sich ein aussergewöhnlicher Höhlenrettungseinsatz. Retter von Spéléo Secours und lokalen Rettungsstationen betreuten während einer Woche eine Gruppe junger Männer im Hölloch im Muotathal. Warme Temperaturen und starker Regen hatten das Wasser ansteigen lassen und die Besucher eingeschlossen. Nach einer Woche konnten sie die Höhle unverseht verlassen.

Die Einsätze verliefen im vergangenen Jahr ohne gravierende Zwischenfälle oder schwere Unfälle von Rettungskräften. Zwölf Rettungsleute verunfallten in der Ausbildung oder im Einsatz. Es waren jedoch glücklicherweise nur Bagatellfälle ohne Langzeitfolgen oder längere Arbeitsausfälle. Bei unseren vierbeinigen Rettern, den Lawinen- und Geländesuchhunden, verlief das Jahr unfallfrei. Nur ein Lawinenhund beanspruchte im Jubiläumsjahr medizinische Hilfe. Dies jedoch wegen eines Unfalls, der 2017 passiert war.

Zur Herausforderung für unsere Rettungsstationen und Fachspezialistinnen und -spezialisten wurde eine neue Luftrettungsorganisation in Liechtenstein. Ihr Operationsgebiet reicht weit in die Kantone der Ostschweiz und ins Bündnerland hinein. Seit Weihnachten koordiniert nun die Helikoptereinsatzzentrale der Rega die Luftrettung organisationsübergreifend. Bodengebundene Bergrettung und Helikopter werden damit von einer Leitstelle disponiert. Für unsere Einsatzkräfte ist so jederzeit klar, wer sie zum Einsatz ruft.

2018 stand im Zeichen des 75-Jahr-Jubiläums des Lawinenhundewesens in der Schweiz. Die Feierlichkeiten begannen Anfang Jahr im zugeschnittenen Andermatt. Begleitet von einem Team der Sendung «Schweiz aktuell» des Schweizer Fernsehens, wurde der Geburtstag drei Tage lang zelebriert. Es war der Auftakt zu verschiedenen Veranstaltungen und Medienauftritten. Der Höhepunkt fand im Sommer im Verkehrshaus in Luzern statt. Auf der grössten Leinwand der Schweiz (IMAX) zeigte die ARS ihren Partnerorganisationen und aktiven Hundeführerinnen und -führern ihren neuen Film über Lawinenhunde als Premiere. Die Besucherinnen und Besucher des Verkehrshauses konnten ein Wochenende lang Präsentationen und Hundeinsatzübungen mit einem Rega-Helikopter verfolgen.

Im Mai 2018 kam der neue Ambulanzjet der Rega, ein Bombardier Challenger 650, am Flughafen Zürich an. Die ARS nutzte den sehr gut besuchten Anlass und demonstrierte im Rega-Center, wie Luftrettung und terrestrische Rettung zusammenspielen.

Die Zusammenarbeit mit Bergbahnen wurde weiter ausgebaut. Bis Ende 2018 wurden mit folgenden Unternehmungen Verträge abgeschlossen:

- Davos Klosters Bergbahnen AG
- Andermatt Sedrun Sportarena AG
- Weisse Arena Bergbahnen AG
- Niederhornbahn AG
- Stauberer Bahn Salez
- Küssnacht Seebodenalpbahn AG
- Axpo Kraftwerkbahn Löntschthal

Die Rettungsstationen unterstützen die Bahnen bei Evakuationen und bergen Personen bei Betriebsunterbrüchen und anderen Zwischenfällen. Glücklicherweise sind Echteinsätze selten. Die entsprechenden Abläufe müssen jedoch jährlich trainiert werden. Sehr oft werden diese Leistungen von den Bahnen mit Freikarten, Abonnements, Verpflegung oder Übungsinfrastrukturen abgegolten.

Finanzen

Die meisten Kantone unterstützen die ARS entweder mit einem Betrag, der in einer individuellen Leistungsvereinbarung festgelegt ist, oder mit 4 Rappen pro Einwohner, wie es die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) empfiehlt. Der Kanton Thurgau hatte bisher nur 2 Rappen pro Einwohner bezahlt. Ab 2019 verdoppelt er seinen Beitrag. Der Grand Conseil des Kantons Waadt hat eine Leistungsvereinbarung mit der ARS für 2019 in Aussicht gestellt und bereits 2018 einen Beitrag geleistet, der über das empfohlene Minimum der KKJPD hinausgeht.



Zwei Kantone stehen abseits. Der Grosse Rat des Kantons Aargau hatte bereits im Jahr 2016 beschlossen, den Beitrag in den Jahren 2017 bis 2020 nicht zu entrichten. Im Kanton Neuenburg hatte die kantonale Verwaltung im Jahr 2017 entschieden, nicht mehr zu bezahlen. 2018 bestätigte der Regierungsrat diesen Beschluss. Die Geschäftsleitung der ARS bleibt zusammen mit der kantonalen Politik gefordert, das fragile Solidaritätsgefüge für das Bergrettungswesen zusammenzuhalten und zu stärken.

Mehr, jedoch meist kürzere Einsätze sowie mehr Arbeiten für Berg- und Seilbahnen führten 2018 zu einem höheren Aufwand und damit zu einem Betriebsverlust von 24 436 Franken. Dieser wird über das Organisationskapital gedeckt, dass sich neu auf knapp 3,3 Millionen Franken beläuft.

Weil das gute Wetter überdurchschnittlich viele Touristinnen und Touristen in die Berge lockte, wurden auch deutlich mehr unverletzte Personen evakuiert als in den Vorjahren. In diesen Fällen müssen Kranken- und Unfallversicherer die Rettungskosten nicht übernehmen. Gleichzeitig wurde auch vielen der Geborgenen selbst keine Rechnung gestellt, weil sie Rega-Gönner sind. Es wurden Rettungsleistungen im Wert von mehr als 900 000 Franken abgeschrieben. Das sind rund 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Die ARS kann ihre Kosten unter diesen Umständen nur dank Mitteln der Stifter und damit nicht zuletzt aus der Rega-Gönnerschaft decken.

Zum Vergleich und zur Einordnung des Betriebsjahres 2018 lohnt sich ein Blick zurück in die Anfänge. 2007 leistete die ARS 503 Rettungseinsätze (2018: 861), und der Betriebsaufwand belief sich auf 3,16 Millionen Franken (2018: 5,29 Millionen). Diese Zunahme lässt sich zum einen auf mehr Outdooraktivitäten und steigende Unfallzahlen zurückführen. Zum anderen hat auch die optimierte Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen zu mehr Einsätzen geführt – was sehr erfreulich ist.

Ausbildung

Das Ausbildungsteam wurde 2018 erweitert. Roger Würsch nahm am 1. November 2018 seine Tätigkeit als Bereichsleiter Ausbildung auf. Er ist Bergführer und Skilehrer und hat vor seinem Wechsel zur ARS den Gebirgsdienst der Armee in Andermatt mitgeprägt. Roger Würsch führt das Ausbildungsteam anstelle von Theo Maurer. Dieser konzentriert sich auf die Entwicklung und Einführung von neuen Einsatzverfahren und auf die Evaluation von Einsatzmaterial und -geräten. Er bleibt Mitglied der Geschäftsleitung.

Samuel Leuzinger hat seine Funktion als Fachleiter Helikopter aus persönlichen Gründen abgegeben. Er steht weiterhin als Ausbilder in regionalen und nationalen Ausbildungskursen zur Verfügung. Seine Aufgaben hat ad interim Theo Maurer übernommen.

Rolf Gisler ist seit Sommer 2018 der Fachleiter Drohnen im Ausbildungsteam. Er baut diesen neuen Bereich unter Einbezug der vorhandenen Ressourcen auf.

Marcel Meier, Fachleiter Hunde, engagierte sich im Vorstand der Internationalen Kommission für alpines Rettungswesen (IKAR). Die ARS spielt so eine wichtige Rolle im internationalen Rettungshundewesen.

Die Ausbildung in den Regionalvereinen und in den Rettungsstationen wurde mit zentralen Instruktorienkursen und neuen Kursinhalten weiter vereinheitlicht und technisch verbessert. Frei werdende Schlüsselfunktionen in den Sektionen und den Regionalvereinen konnten immer wieder besetzt werden. Die abtretenden Funktionäre haben ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger eingearbeitet und damit zum stabilen Betrieb der Organisation beigetragen. Einsatzübungen mit den örtlichen Partnerorganisationen haben die Zusammenarbeit verbessert und die gegenseitige Anerkennung der Rettungspartner gestärkt.

Mit der neu strukturierten Ausbildung der Materialwarte wurde die Eigenverantwortung der Rettungsstationen ausgebaut. Die Materialwarte führen die Materialkontrolle nun intern durch und bestätigen die Einsatzbereitschaft ihrer Mannschaften.

Kommunikation und Logistik

Die dreisprachige Website ist nach dem Bergretter und dem Jahresbericht die wichtigste Kommunikationsdrehscheibe der ARS. Die geplante Neukonzeption der Website wurde aufgrund terminlicher Engpässe ins kommende Jahr verschoben.

Seit August 2018 wird eine neue Adress- und Einsatzrapportierungssoftware konfiguriert. Das bindet auf der Geschäftsstelle vorübergehend erhebliche Ressourcen. Das neue System soll Mitte 2019 in Betrieb gehen.

Die Sicherheitsbekleidung unserer Retterleute wurde in Zusammenarbeit mit der Outdoorfirma La Sportiva instand gehalten und ersetzt. 2018 wurde die Winterausrüstung konzipiert. Sie wird den Rettungsstationen ab 2019 geliefert. Die Artikel des früheren Lieferanten Haglöfs sind praktisch aus dem Sortiment verschwunden.

Das neue Rega-Logo bescherte der ARS einiges an Arbeit und beeinflusste den Zeitplan für den Einkauf. Kleidungsstücke mit dem alten Logo wurden zu günstigen Preisen ausgeliefert, um die Lagerbestände auf ein Minimum zu senken. Leider konnten dadurch im Jahr 2018 nicht alle Kleiderbedürfnisse der Rettungsstationen abgedeckt werden.

Der Logowechsel bot der ARS die Gelegenheit, die Erscheinungsbilder ihrer eigenen Organisationseinheiten zu überprüfen und Dokumente, Präsentationen und E-Mail-Absender zu vereinheitlichen.

Personelles

In den Rettungsstationen, Regionalvereinen und auf der Geschäftsstelle gab es nur wenige personelle Wechsel. Die Organisation kann so auf einen grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Die Neuzugänge im Ausbildungsteam brachten frischen Wind und erleichtern interne Stellvertretungen.

Jährlich werden vier bis fünf neue Rettungschefinnen und Rettungschefs in einem Kurs in ihr neues Amt eingeführt. Das zeigt, dass sich junge Bergretterinnen und Bergretter für dieses verantwortungsvolle Amt interessieren.

Die Geschäftsleitung dankt allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr. Besonders erkenntlich zeigen möchten wir uns für das unablässige Bemühen, Unfälle zu vermeiden. Auch für den sorgfältigen Umgang mit den technischen und materiellen Ressourcen danken wir.

Andres Bardill
Elisabeth Floh Müller
Theo Maurer

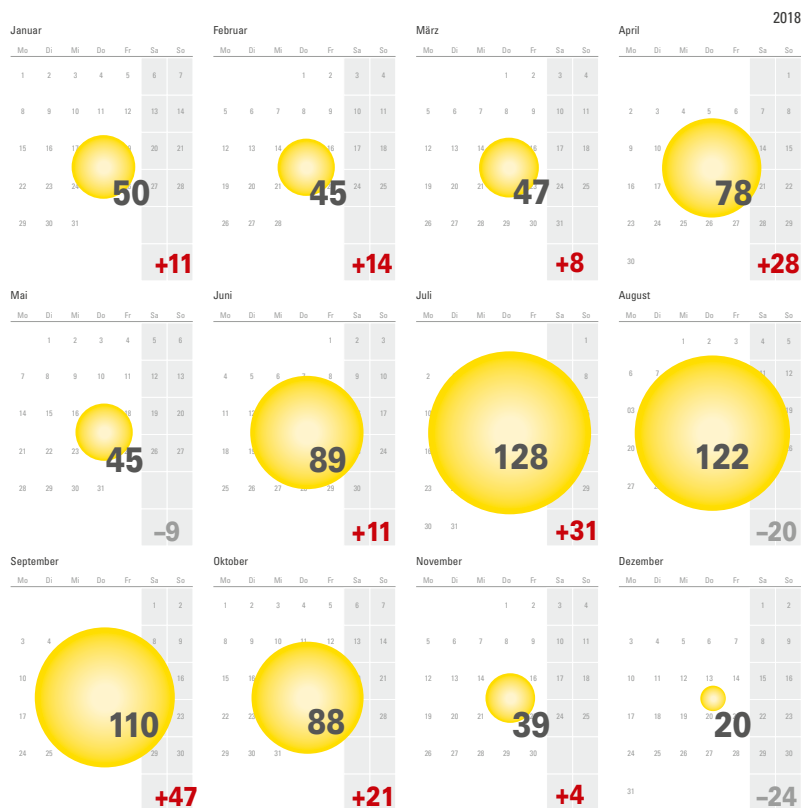


EINSÄTZE

Einsatztätigkeit

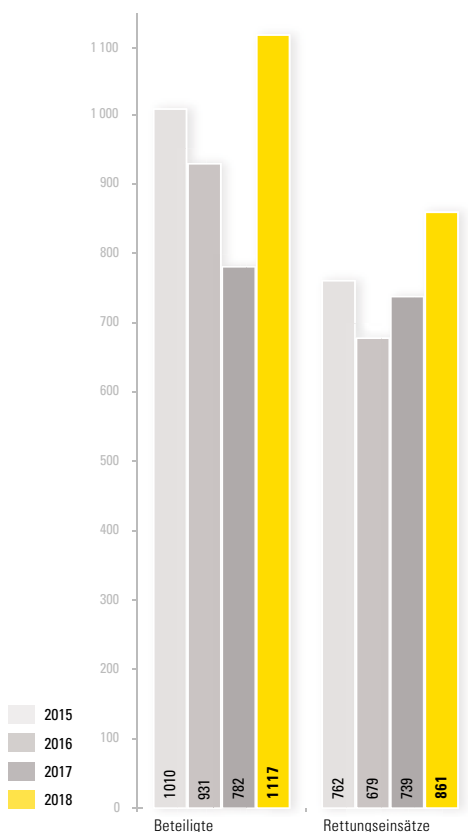
Einsatzzahlen der einzelnen Monate

Die Einsatzzahlen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wetter. Der anhaltend heisse Sommer und der warme Herbst lockten 2018 enorm viele Personen in die Berge. Im Monat Juli nahm die Zahl der Einsätze im Vergleich zum Vorjahr um 31 Prozent zu, im Monat September gab es gar eine Rekordzunahme von 47 Prozent.



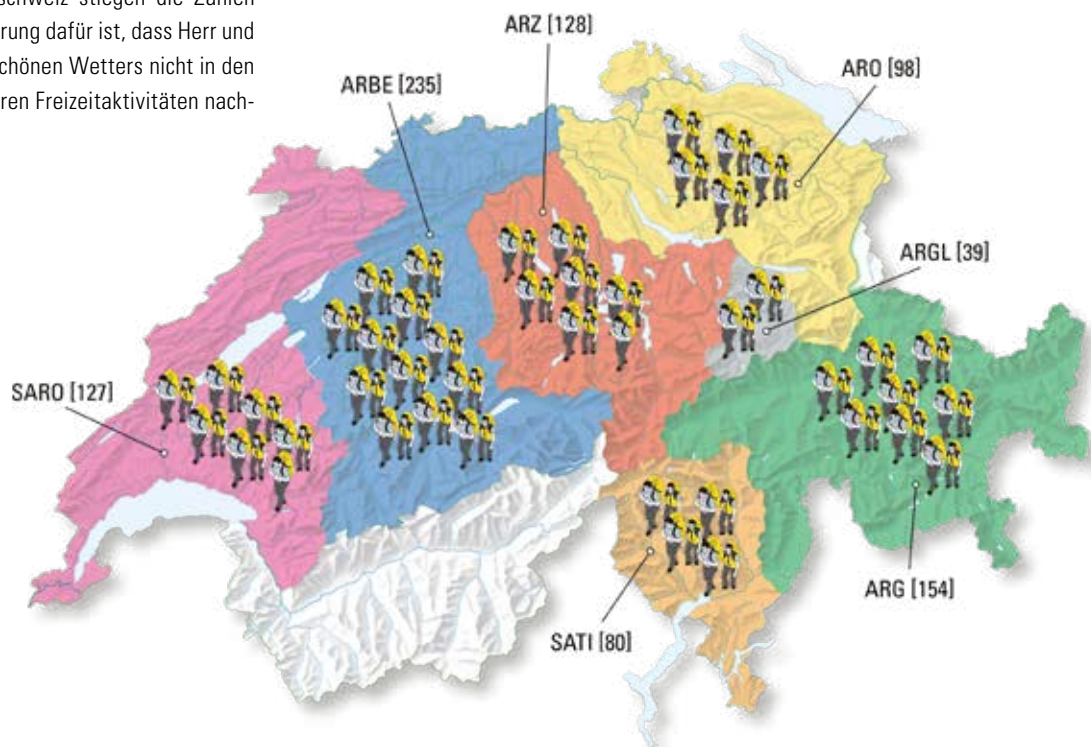
Rettungseinsätze und Beteiligte

861-mal wurden unsere Fachspezialistinnen, -spezialisten und Rettungsmannschaften gerufen, das sind 99-mal mehr als 2015, dem bislang stärksten Einsatzjahr. Dabei leisteten sie 1117 Personen Hilfe.



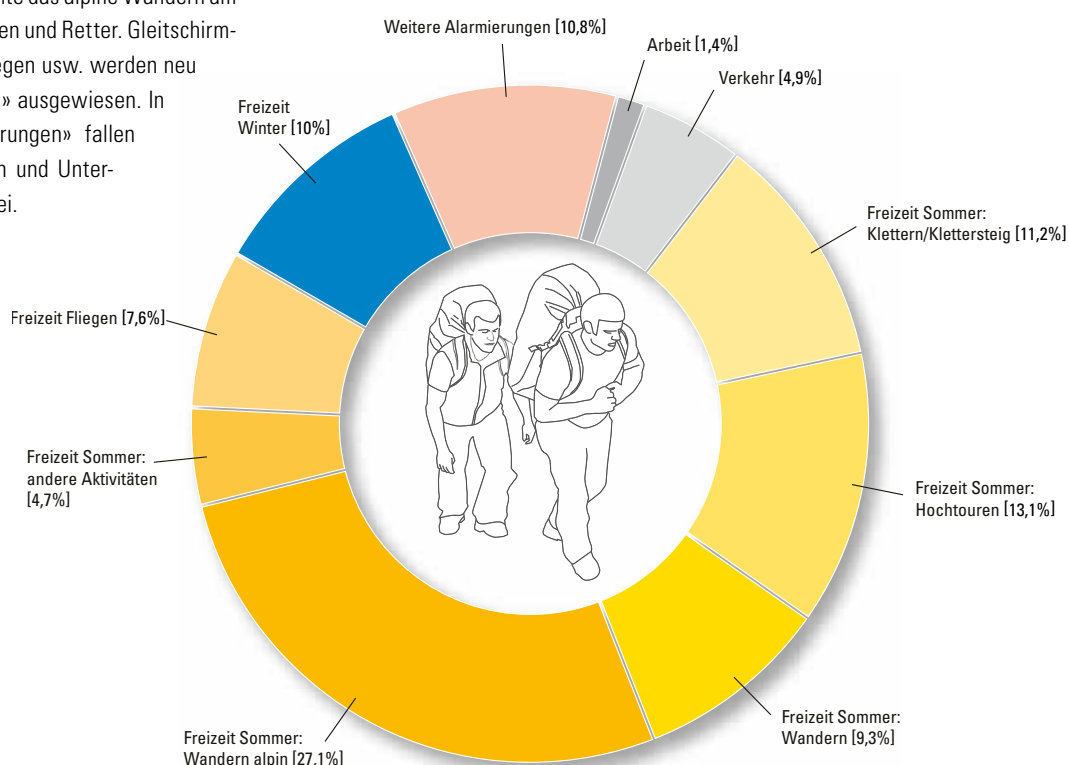
Einsatzzahlen nach Regionalvereinen

Bedeutend weniger Einsätze im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete 2018 das Tessin. Im Berner Oberland, in Graubünden sowie in der Westschweiz stiegen die Zahlen indes an. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass Herr und Frau Schweizer wegen des schönen Wetters nicht in den Süden reisen mussten, um ihren Freizeitaktivitäten nachzugehen.

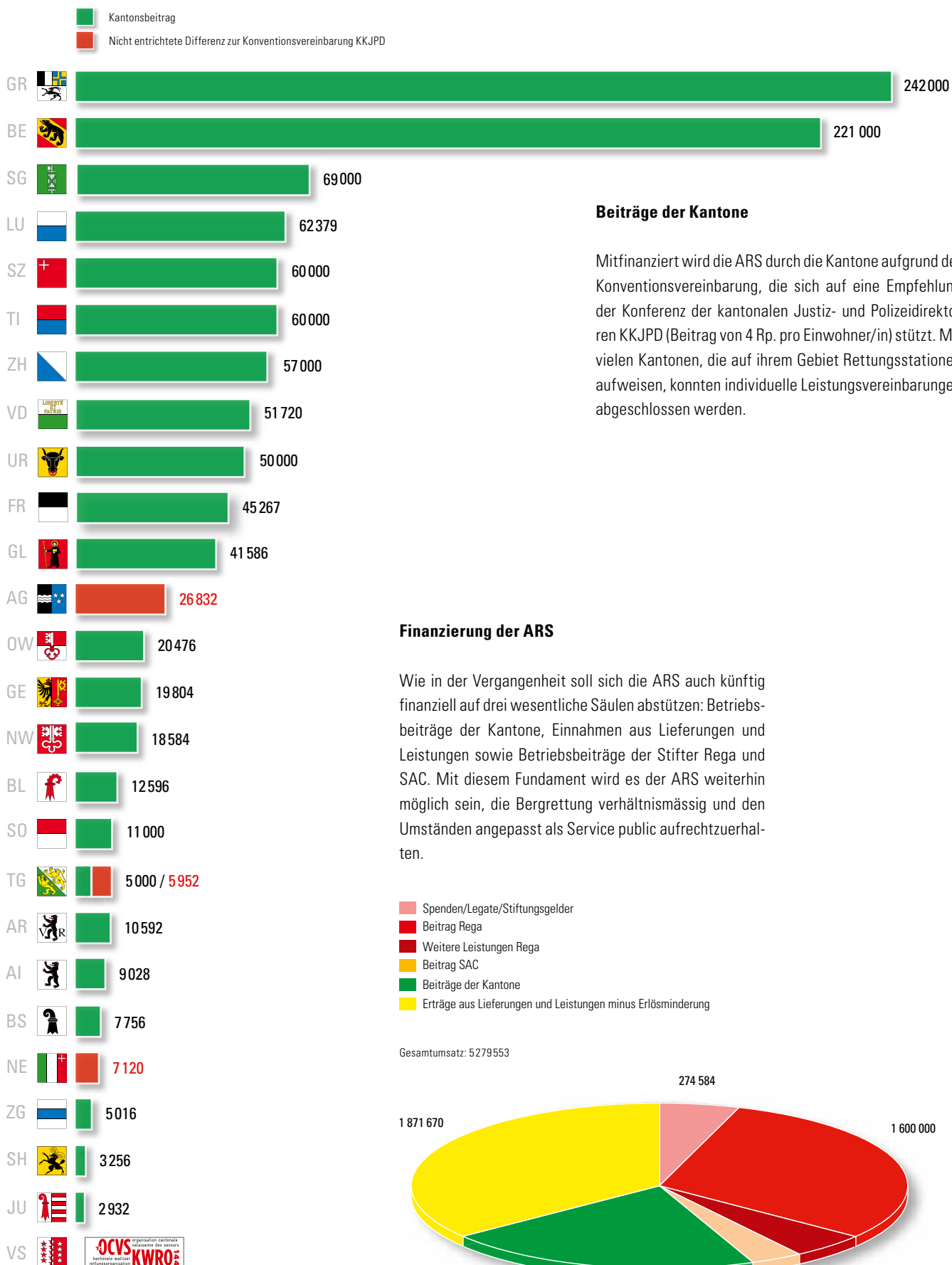


Zu was wurden Retterinnen und Retter aufgeboden?

Zwei Drittel aller Einsätze ereigneten sich bei Freizeitaktivitäten im Sommer. Dazu zählen Wandern, Wandern alpin, Klettern/Klettersteigbegehungen und Hochtouren. Wie schon im Vorjahr verursachte das alpine Wandern am meisten Einsätze der Retterinnen und Retter. Gleitschirmfliegen, Basejumping, Deltafliegen usw. werden neu in der Sparte «Freizeit: Fliegen» ausgewiesen. In die Rubrik «Weitere Alarmierungen» fallen medizinische Erstversorgungen und Unterstützungsarbeiten für die Polizei.



FINANZIERUNG





JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31. Dezember	Anhang	2018 in CHF	2017 in CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		2 685 414	2 762 652
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.1	699 204	752 611
Übrige kurzfristige Forderungen		1 041	788
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	3.2	369 354	590 335
Aktive Rechnungsabgrenzungen		154 200	136 500
Total Umlaufvermögen		3 909 213	4 242 886
Anlagevermögen			
Immaterielle Anlagen		14 981	29 962
Total Anlagevermögen		14 981	29 962
Total Aktiven		3 924 194	4 272 848
Passiven			
Fremdkapital kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.3	89 595	106 716
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.4	80 354	101 788
Vorauszahlungen der Stifter	3.5	0	444 500
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	3.6	381 295	222 458
Total Fremdkapital kurzfristig		551 244	875 462
Organisationskapital			
Einbezahltes Kapital		2 000 000	2 000 000
Erarbeitetes Kapital		1 397 386	1 292 617
Jahresergebnis		-24 436	104 769
Total Organisationskapital		3 372 950	3 397 386
Total Passiven		3 924 194	4 272 848

Betriebsrechnung	Anhang	2018 in CHF	2017 in CHF
Betriebsertrag			
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3.7	5 279 553	4 863 400
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen		–6 797	32 897
Total Betriebsertrag		5 272 756	4 896 297
Betriebsaufwand			
Materialaufwand	3.8	–880 069	–778 023
Personalaufwand	3.9	–3 716 505	–3 478 917
Übriger betrieblicher Aufwand	3.10	–680 441	–484 333
Abschreibungen auf Sachanlagen		0	–37 757
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen		–14 980	–22 009
Total Betriebsaufwand		–5 291 995	–4 801 039
Betriebliches Ergebnis		–19 239	95 258
Finanzerfolg			
Finanzertrag		0	9 511
Finanzaufwand		–5 197	0
Total Finanzergebnis	3.11	–5 197	9 511
Jahresergebnis		–24 436	104 769
Zuweisung Organisationskapital		–24 436	104 769



JAHRESRECHNUNG**1. Allgemeines****1.1 Rechtsform**

Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern

1.2 Stiftungsurkunde und Reglemente

- Stiftungsurkunde 16.08.2006
- Organisationsreglement 24.08.2016

1.3 Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

1.4 Zusammensetzung des Stiftungsrates

- | | | |
|---------------------------------|------------------------------------|---------------------|
| – Franz Stämpfli | Präsident des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Dr. sc. nat. Françoise Jaquet | Vizepräsidentin des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Raphaël Gingins | Mitglied des Stiftungsrates | |
| – Ernst Kohler | Mitglied des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Andreas Lüthi | Mitglied des Stiftungsrates | |
| – Dr. med. Roland Albrecht | Mitglied des Stiftungsrates | |
| – Pius Furger | Mitglied des Stiftungsrates | |
| – Markus Weber | Mitglied des Stiftungsrates | |

1.5 Geschäftsführung

- | | | |
|-------------------------|-------------------------|---------------------|
| – Andres Bardill | Geschäftsführer | Kollektiv zu zweien |
| – Elisabeth Floh Müller | Stv. Geschäftsführerin | Kollektiv zu zweien |
| – Theo Maurer | Leiter Einsatzverfahren | |

1.6 Revisionsstelle

- KPMG AG, Zürich

1.7 Aufsichtsbehörde

- Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

2. Grundsätze**2.1 Allgemein**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

2.2 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

«Die Bewertung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Land, werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

2.3 Organisationskapital

Das Organisationskapital bildet sich aus dem einbezahlten Stiftungskapital von 2 Millionen Franken und durch einbehaltene Gewinne aufgrund zu viel einbezahlter Betriebskostenbeiträge der Stifter. Es dient als Schwankungsreserve zur Sicherstellung der schwierig im Voraus zu kalkulierenden Einsatztätigkeiten und kann bis maximal in die Höhe eines durchschnittlichen Jahresaufwandes geöffnet werden.

3. Angaben zu Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen

	in CHF	in CHF
3.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen gegenüber Dritten	697 230	739 518
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen	1 974	13 093
	699 204	752 611
3.2 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen		
Einsatzmaterial	411 226.00	732 502.00
Noch nicht fakturierte Einsatzleistungen	95 203.00	102 000.00
Wertberichtigungen	-137 075.00	-244 167.00
	369 354.00	590 335.00
3.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	78 390	106 716
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	11 205	0
	89 595	106 716
3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Verbindlichkeit gegenüber Pensionskasse	33 389	26 475
	33 389	26 475

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen sind in der Bilanzposition «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» enthalten

3.5 Vorauszahlungen der Stifter

Vorauszahlung Betriebsbeiträge Anteil 2018 der Stifter	0	444 500
	0	444 500

Die Betriebsbeiträge der Stifter werden zur Sicherung der Liquidität abgestützt auf das durch den Stiftungsrat genehmigte Jahresbudget periodisch eingebracht. Zusammen mit den 2017 höher ausgefallenen Einsatzzahlen und Erträgen sowie einem günstigeren Verhältnis zu den Erlösminderungen als in den Vorjahren ist das durch die Stifter zu übernehmende Betriebsdefizit tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Der Ausgleich erfolgte 2018 mit der Zahlung der Betriebsbeiträge der Stifter für das laufende Jahr. Für das Berichtsjahr 2018 ergibt sich aufgrund der veränderten Verhältnisse der Erträge aus Lieferungen und Leistungen zu den Erlösminderungen kein Abgrenzungsbedarf der Betriebsbeiträge der Stifter.

3.6 Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen

Passive Rechnungsabgrenzung Personalaufwand usw.	311 295	192 458
Offene Rechtsgeschäfte aus Einsätzen	10 000	0
Verschiebung von Ausbildungsmodulen	0	30 000
IT und Webanpassungen	60 000	0
	381 295	222 458

3.7 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Beiträge der Stifter	2040187	1558997
Beiträge der Kantone	1093112	1036785
Spenden/Legate/Stiftungsgelder	274584	191238
Erträge aus Einsätzen	2833602	2722560
Erlösminderungen	-961932	-646180
	5279553	4863400

3.8 Materialaufwand

Materialaufwand	-812680	-705717
Einsatzaufwand	-67389	-72306
	-880069	-778023

Zum Einsatz- und Materialaufwand gehören die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen.

3.9 Personalaufwand

Der Verzicht auf Unterakkordanten-Verhältnisse bei der Einbindung von Partnerorganisationen und die Übernahme der Personalverantwortlichkeit durch die ARS wurden weiter vorangetrieben und sind im Personalaufwand eingeschlossen. Personalaufwand entsteht nicht nur bei Einsatz Tätigkeiten, sondern auch durch die Einsatzbereitschaft der SAC-Rettungsstationen und Partnerorganisationen sowie bei Arbeiten für Dritte (Mitwirken in Bergeorganisationen von Bergbahnunternehmungen).

3.10 Übriger betrieblicher Aufwand

Im übrigen betrieblichen Aufwand sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen.

3.11 Finanzergebnis

Aufgrund der anspruchsvollen Situationen an den Märkten wurde 2016 schrittweise aus Anlagen an den Finanzmärkten ausgestiegen und wurden Wertschriften bereits per 30. Juni 2016 in flüssige Mittel umgewandelt und unverändert so belassen. Der Finanzaufwand von CHF 5197.– ist auf die Kursdifferenzen EUR/CHF im Einsatzinkasso zurückzuführen.

4. Weitere Angaben**4.1 Vollzeitstellen**

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

4.2 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

4.3 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine Bewertung vorgenommen und anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2018 genehmigt.

REVISIONSBERICHT

**KPMG AG****Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 14 bis 18) der Alpine Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Reto Kaufmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Fabian Spörri

Zürich, 22. März 2019

Impressum

Herausgeber

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center,
Postfach 1414, 8058 Zürich-Flughafen
Tel. +41 (0)44 654 38 38, Fax +41 (0)44 654 38 42,
www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Satz und Druck

Stämpfli AG, Bern

Fotos

zvg, Rega

